

LAND – PERFORMANCE IM KLOSTERHOF OTTOBEUREN AM 2. APRIL 2025

Das Gefühl für Würde und freie Selbstbestimmung ist in jedem Menschen angelegt. So ist die Befreiung aus Unterdrückung notwendig, um wirklich frei sein zu können. Das Bedürfnis nach Freiheit entsteht, wenn sie nicht vorhanden ist.

In der westlichen Welt wird der Begriff Freiheit in den Märkten von Politik und Kommerz jedoch inflationär wie eine unverzichtbare Top-Marke gebraucht, die sich nie erfüllt. Die Gesellschaft wird zur Spaltung stimuliert und verhält sich zunehmend undemokratisch. Damit gerät die Freiheit in Gefahr.

Die Performance „Land“ geht aus diesem Grund auf die Bauernrevolution von 1525 in der zeitgenössischen Betrachtung ein. In ihr erscheinen Personifikationen des Erdkosmos auf. Aus der Ur-Materie entstehen: Das Mineral, die Pflanze und das Tier. Im Verlauf der Text-, Sound- und Bildperformance entstehen auch die immateriellen / geistigen Stimmen Seraph, Engel und Gott. Zuletzt spricht der Mensch als unüberwindbarer Ausgangspunkt unseres Denkens von Welt. „Land“ als Eröffnungsperformance der Ausstellung „Embryonische Elemente der Freiheit“ im Kloster Ottobeuren ist im kollektiven Schaffen der Künstler:innen Julia Dorothee Brunsch, Frank Campoi und Lukas Rehm entstanden.

Die Produktion wurde durch eine großzügige Projektförderung durch die Anton & Petra Ehrmann-Stiftung ermöglicht.



Zu den Künstler:innen:

Julia Dorothee Brunsch ist Schauspieler:in, Performer:in und Musiker:in. Sie arbeitet an renommierten Schauspielhäusern und in TV-, Kino- und Kunstproduktionen. Sie leitet eine Kunstgalerie in der Nähe von Hamburg als Raum für freie Künste.

Frank Campoi ist bildender Künstler und Musiker. Er arbeitete in Paris, Rio de Janeiro und Berlin und ist in unterschiedlichen Projekten von künstlerischer Performance und Installation bundesweit tätig. 2020 gründete er das Künstlerkollektiv „New Ground Performance“.

Lukas Rehm ist bildender Künstler und Musiker. Er arbeitet an der Schnittstelle alter und neuer Medien mit fiktiven und dokumentarischen Inhalten, räumlicher Installation und Performance. Seine Arbeiten werden international gezeigt.

Stills: © Lukas Rehm (VG-Bild Kunst), Julia Brunsch, Frank Campoi
Foto: Tatjana Stürmer - Gestaltung: christianschaeffler.de

Wir danken für die großzügige Unterstützung sehr herzlich:

ANTON & PETRA
EHRMANN
STIFTUNG

500 JAHRE BAUERNKRIEG

Freiheit braucht Courage

Interreg
Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Kofinanziert
von der
Europäischen
Union

mm
stadt der
freiheits
rechte
Jeder darf sein.

Alois Goldhofer Stiftung

In Kooperation mit Benediktinerabtei
und Klostermuseum Ottobeuren.

Ausstellungsdauer im Theatersaal des
Klostermuseums Ottobeuren: 03.04. bis 01.06.2025,
Öffnungszeiten: donnerstags bis sonntags,
jeweils 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Im Stadtmuseum Memmingen: 01.10. bis 19.12.2025,
dienstags bis sonntags, 11 bis 17 Uhr.

 **Stadtmuseum**
Memmingen

EIN PROJEKT DES

Stadtmuseum Memmingen
Telefon: (08331) 850-134
E-Mail: stadtmuseum@memmingen.de

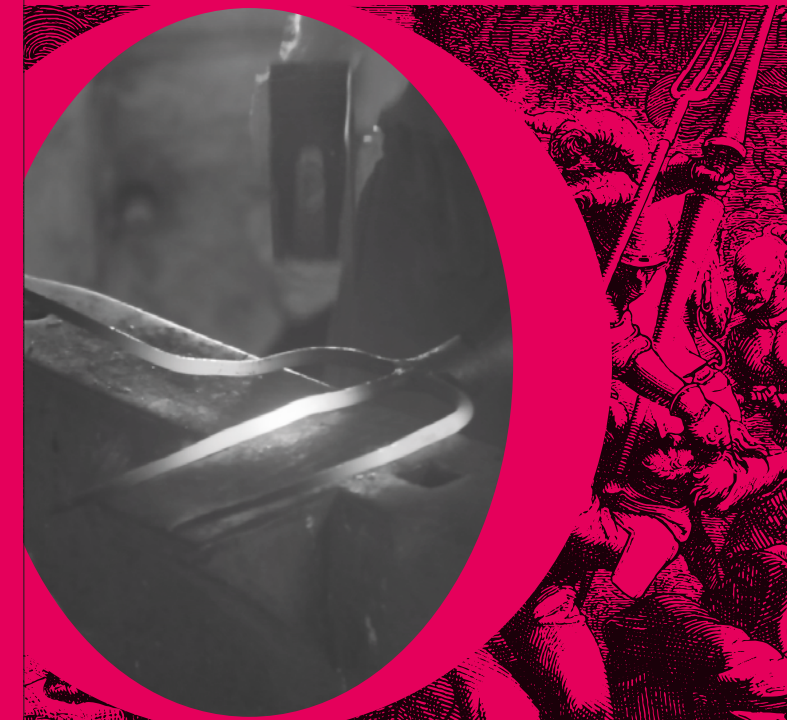
Instagram & Facebook:
@stadtmuseum_memmingen
Web: www.stadtmuseum-memmingen.de



 **Stadtmuseum**
Memmingen

OTTOBEUREN

SPUREN DES Bauernkriegs



**EMBRYONISCHE
ELEMENTE DER FREIHEIT**

Lukas Rehm

**SCHAUPLATZ
KLOSTER OTTOBEUREN**

ERÖFFNUNG AM

UM 20 UHR
EINLASS 19.30 UHR

**02.04.
2025**



Wie viele geistliche Häuser wurde auch das Kloster Ottobeuren im März und April 1525 zum Schauplatz der Bauernaufstände. Mit Rückenwind durch die Reformationsbewegung wurde die weltliche Macht von geistlichen Einrichtungen hinterfragt.

Der Unmut der Ottobeurer Bauernschaft, welche die weitreichenden Ländereien des Klosters bestellte, richtete sich wie vieler Orts gegen hohe Abgaben, Unfreiheit und herrschaftliche Willkür. Bei der gewaltsamen Plünderung und Besetzung des Klosters wurden die Einrichtung zerstört, wertvolle Dokumente und Schriften verbrannt und die Vorräte geplündert. Der Abt floh.

Nach dem Scheitern der revolutionären Bestrebungen der Landbevölkerung und der Reformator:innen blieb Ottobeuren katholisch. Das Kloster hielt an seiner Herrschaft über 27 umliegende Dörfer fest. Der erneuerte, spätbarocke Gebäudekomplex aus Basilika und Kloster veranschaulicht eindrücklich die wirtschaftliche Stellung des Klosters bis zur Säkularisation.



Die raumgreifende Videoinstallation im Theatersaal der Abtei Ottobeuren nimmt genau 500 Jahre nach dem Klostersturm die Konflikte der süddeutschen Konfessionalisierung zum Ausgangspunkt einer zeitüberschreitenden Erzählung über Macht und Widerstand. Die Arbeit beleuchtet Mythen, Dokumente, revolutionäre Texte und Propaganda der Zeit um 1525 und stellt sie in überzeitliche Kontexte.

Das frühe Druckwerk der „12 Bauernartikel“ bildet dabei einen Fixpunkt: Die Medienrevolution des Buchdrucks als „neues“ Medium der Zeit und sein Einfluss auf die Umordnung der gesellschaftlichen Machtverhältnisse wird in Bezug gesetzt zu jüngeren politischen Ereignissen wie dem Arabischen Frühling und der Rolle von Smartphones und sozialen Medien der ersten Stunde. Das Libretto zur Raumklangkomposition (Gesang: Hasti Molavian) verschränkt mehrsprachig Texte aus dem Bauernkrieg, historischen Chroniken, Protestslogans sowie von Reformatoren und politischen Revolutionären.

Die Arbeit entstand in Kooperation mit: Benediktinerabtei und Klostermuseum Ottobeuren, Heimatdienst Illertal, Schwäbisches Freilichtmuseum Illerbeuren, TSV Lautrach, Stadtarchiv Memmingen und Heimat- und Bauernkriegsmuseum Blaue Ente Leipheim; Beratung: Heide Ruszat-Ewig.



Lukas Rehm (*1989, Memmingen) arbeitet als Künstler im Bereich der neuen und alten zeitbasierten Medien, der Installations- und Klangkunst, dem Dokumentarischen und der experimentellen Fiktion.

Ausgangspunkt seiner Arbeiten sind Auseinandersetzungen mit Zwischenstadien gesellschaftlicher Umbrüche durch neue Technologien, soziale Spannungsverhältnisse, utopische Entwürfe oder Ökologien. Dabei interessieren ihn sowohl deren Resonanz mit cross-historischen und -geographischen Pendants, als auch deren Wirken im Affektiven.



Dieses Kunstprojekt zu den Ereignissen des Bauernkriegs führt drei renommierte Kunschtchaffende zusammen, um historische, topographische Orte des Bauernkriegs zu erkunden und in ihrer künstlerischen Arbeit zu reflektieren. Die Interventionen finden an den Orten Wolfertschwenden, Buxheim und Ottobeuren statt. Sie verfolgen das Ziel, das Erbe des Bauernkriegs zu erforschen und neue Perspektiven auf historische Ereignisse zu schaffen, indem zeitgenössische Kunst und Geschichte miteinander verschmelzen.

Das Projekt startet mit Raimund Schucht am 24. Oktober 2024 in Wolfertschwenden, am Originalschauplatz, wo sich die Truppen des Schwäbischen Bundes versammelten.

Der zweite Ort Kloster Buxheim wird von der Künstlerin Vanessa Hafenbrädl behandelt. Ihr Kunstwerk wird am 22. März 2025 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In der Abtei in Ottobeuren wird am 2. April 2025, genau 500 Jahre nach dem Angriff der Bauern auf das Kloster, das multimediale Projekt von Lukas Rehm sichtbar.

Um diese Zusammenhänge zu verdeutlichen und die Projekte nachhaltig hervorzuheben, werden die Projekte ab Oktober 2025 in einer Ausstellung dokumentarisch zusammengeführt und im Stadtmuseum Memmingen präsentiert.